Feier zum Erwachsensein

> Ich hatte immer das Gefühl, auf hoher See zu leben, bedroht, im Herzen eines königlichen Glücks. – Albert Camus

verschieden

Große Freiheit

mit ganzem Leben

sich unterscheiden

die Große

Zumutung

das große Ja zum eigenen Leben

Feier zum Erwachsensein

Ihr Erleben – Ihr Wunsch:

Sie haben in Ihrem neu erwachsenen gewordenen, deutlicher eigenen Einlassen auf die Verhältnisse dieser Welt und dieses Lebens zum ersten oder wiederholten Mal die allgemeine Verschiedenheit von allem und von jedem als einzigartig eigene, bedingungslos wohltuende Verschiedenheit Ihres ganzen Lebens, als **Große Freiheit** erfahren: als einzigartige eigene Teilhabe an einer *einzig* attraktiven, *einzig* überflüssig wohltuenden Großen Selbstverwirklichung, in der alle wohl- und wehtuenden, mehr und weniger attraktiven Selbstverwirklichungen dieser Welt und dieses Lebens zusammengehören, aufgehoben und getragen sind. Für Sie war und ist das gleichbedeutend mit Ihrer bedingungslos wohltuenden Zustimmung zu Ihrem eigenen ganzen Leben, mit der Sie sich allen möglichen und unmöglichen Verhältnissen dieser Welt und dieses Lebens zumuten.

Ihr Leben ist dadurch noch mal wieder ganz anders und ganz neu geworden. In neuer Eigenständigkeit sind Sie in nächste Berührung gekommen mit weitesten Wünschen Ihres ganzen Lebens und des Lebens aller anderen Menschen.

Sie möchten dieses Erleben feiern: es in besonderer Weise anderen mitteilen und mit ihnen teilen, seine Bedeutung für Ihr ganzes Leben unterstreichen und die erwünschten Wirkungen in Ihrem Leben fördern und erweitern.

In einer persönlichen Zeremonie können Sie:

- die besonderen Gefühle und Empfindungen, Anliegen und Wünsche Ihres neu erwachsenen Lebens in besonderer Weise anderen mitteilen und mit ihnen teilen, (>mehr)
  dazu besondere Formen und Gestaltungen selber wählen oder finden lassen, Worte, Klänge, Musiken, Lieder, Farben, Düfte, Bilder und Bewegungen, in denen Sie sich wiederfinden (>mehr)
- die ersten, bleibenden Grundlegungen Ihres Lebens erinnern, die bedeutsamen Verbindungen, Wege und Ereignisse Ihrer Kinderzeit und ersten Jugendjahre, mit neu geklärtem Blick zu allem,

was und wie es gewesen ist (>mehr)
- Ihr freies und bedingungsloses „Ja“ zu Ihrem eigenen Leben bekräftigen und aufleben lassen, Ihre Bereitschaft, Ihren Wunsch und Ihren Willen zu Ihrer einzigartig eigenen Teilhabe an den grundlegenden Lebensverhältnissen aller Menschen (>mehr)
- Ihre Hoffnungen und konkreteren Wünsche für die persönliche und allgemeine Gestaltung dieser Verhältnisse zum Ausdruck bringen (>mehr)
- weiteste Wünsche und größten Zuspruch wohltuender, wohlwollender Verbundenheit mit den Ihnen nahen Menschen teilen und sie mit auf die weiteren Lebenswege geben und nehmen: Segenswünsche und Segen. (>mehr)

Mit allem richten Sie Ihr Leben in neuer Eigenständigkeit an Ihren innersten und weitesten, persönlich einzigartigen und allgemeinen Lebenswünschen aus.

Bei Vorbereitung und Durchführung Ihrer Zeremonie bin ich behilflich. (>mehr)

Einige allgemeine Ausführungen zum Gebrauch des Wortes *„erwachsen“* und über *„erwünschtes Erwachsensein“* finden Sie hier.

faehnchen-zumutung-small-shadow

faehnchen-anfang-small faehnchen-trauung-small faehnchen-abschied-small

Image not found or type unknown Image not found or type unknown Image not found or type unknown

Image not found or type unknown

Höchst/zutiefst lebendig

(1) Erwachsenwerden – (2) Erwünscht erwachsen

(1) Erwachsenwerden

Mehr und mehr haben Sie im Abschied aus den Kinderzeiten und in den jugendlichen Zeiten Ihres Erwachsenwerdens erfahren und erlebt, dass und wie sehr alles noch mal wie auf einen großen Neuanfang gestellt war, – in einer zunächst gänzlich ungekannten, ungewohnten, ungewissen „eigenen“ Lebendigkeit, fast wie eine zweite, nun **„*eigene*“ Geburt**, – in neuer *eigener* Stärke, auch neuer *eigener* Schwäche, – neues „ich“, neues „wir“, neu mit anderen zusammen, neu allein, neu bei sich „selbst“ – eine Art **„Selbst“-** Geburt: alles jetzt neu *selbst* wahrgenommen, *selbst* gefühlt, *selbst* bewusst, *selbst* bewirkt, *selbst* gestaltet, *selbst* bestimmt;

in zunehmender Deutlichkeit sind Sie bereit geworden für Ihre einzigartig eigene, einzelne und gemeinsame Teilhabe an allen anderen einzelnen und gemeinsamen, menschlichen, planetarisch natürlichen und universellen Selbstverwirklichungen sowie an einer einzigen und einzig allgemeinen Großen Selbstverwirklichung, in der alle einzelnen und gemeinsamen Selbstverwirklichungen aufgehoben und getragen sind, (für die in der Menschheitsgeschichte von erwachsenen Menschen

immer schon verschiedene Vorstellungen, Bilder und Namen gefunden und entsprechende Einrichtungen zur gemeinschaftlichen Teilhabe an ihr entwickelt worden sind, die wir heute zumeist als „Religionen“ oder „Religionsgemeinschaften“ beschreiben)…;

in neu wachsenden, neu selbst bestimmten Ausprägungen haben Sie begonnen, die allgemeinen Eigenarten aller menschlichen, planetarisch-natürlichen und universellen Selbstverwirklichungen und Großer Selbstverwirklichung als Ihre eigenen Eigenarten zu leben, innerlich und äußerlich, in Ihrer einzigartig eigenen und stets lebendigen, stets veränderlichen Mischung…; –

Und egal…

– …wie leicht oder schwer diese besonderen Zeiten erster eigener kleinerer und größerer Abschiede und Neuanfänge für Sie waren, welche inneren und äußeren Turbulenzen, welche **„Höhenflüge“ und „Abstürze“** Sie darin erlebt und erfahren haben, –

– …wie Sie die in Kinderzeiten selbstverständlich (vor-) gegebenen, zugewiesenen, angewiesenen, mehr oder weniger unterstützenden Verbindungen zu **Eltern,** Geschwistern und/oder anderen Menschen, die das eigene Aufwachsen maßgeblich begleitet haben, hinter sich gelassen haben, sie zu eigenen, eigenständigen Verbindungen haben werden lassen, in denen Sie nun die Maße und Grade Ihrer Teilhabe und Teilnahme selbst bestimmen**,** in Ihren eigenen Weisen und Abstufungen Ja und/oder Nein zu ihnen sagen können…;

– …wie Sie eine in Kinderzeiten ebenfalls selbstverständliche, einfach gegebene, kindlich „gutgläubige“, „unbedarfte“, „naive“ Teilhabe an einer **Großen Selbstverwirklichung** hinter sich gelassen haben, in der alle universellen, planetarisch-natürlichen und menschlichen Selbstverwirklichungen zusammengehören, aufgehoben und getragen sind…;

– …egal wie Sie ein neues **körperliches „Erkennen“** einzigartig eigener, selbst zugestimmter Teilhabe an dieser Großen Selbstverwirklichung in Ihr Leben eingeflochten haben, – diese **überflüssige Zugabe** zum natürlich-körperlichen Erwachsensein, zur körperlichen „Reife“, zur möglichen Teilhabe an natürlicher „Fortpflanzung“, – diese durch eigene intime Berührungen und Berührungen anderer selbst zu bewirkenden „kleinen Hoch-Zeiten“ – mit ihren höchst willkommenen Möglichkeiten kürzester, einzigartiger und fassungsloser „Höhepunkte“ und ihren innerlich und äußerlich haltlos überfließenden, wohltuend anregenden und beruhigenden Wirkungen…;

– … wie Sie mit Ihrer neu gespürten körperlichen **„Lust“** umgehen, dem körperlichen **„Begehren“**, das mit dieser Zugabe gegeben ist, mit all dem neuen **Wünschen,** beflügelt – oder auch erschreckt – durch „verrückteste“ Welten eigener, mehr oder weniger bewusster oder nächtlich-träumerischer **Phantasie…;**

– ….wie Sie darin Ihre eigenen, vorrangigen Gewichtungen in der von Beginn an gegebenen und bleibenden, **zweigeschlechtlichen Anlage** jedes Menschen für sich ausgeprägt haben, sich mehr oder weniger zu Menschen des einen und/oder des anderen Geschlechts hingezogen fühlen…

(jeder Mensch ist am Beginn zweigeschlechtlich angelegt; und auch wenn dann in den körperlichen Ausprägungen zumeist eine deutlich vorrangige Gewichtung des einen oder anderen Geschlechts gegeben ist, bleibt eine anfänglich erinnernde, innere und äußere Offenheit für beides. Die persönlichen und kulturellen Ausprägungen jeweils vorrangiger Gewichtungen bleiben auch im

menschlichen Wachsen, Erwachsenwerden und Erwachsensein bei jedem Menschen verschieden und veränderlich. Die Zweigeschlechtlichkeit ist eine allgemein menschliche, verhältnismäßige, zweifache Eigenart, in der beide Seiten unauflöslich verschieden *und* verbunden sind; – und wie alle Eigenarten die allgemein, allen gemeinsam sind, verwirklicht jeder einzelne Mensch auch diese allgemeine verhältnismäßige Eigenart von zwei Geschlechtern in einzigartig eigener Weise als **äußere *und* innere** verhältnismäßige, zweifache Eigenart in sich und außer sich in jeweils einzigartig eigener, stets lebendiger, neuer und veränderlicher Mischung und Gewichtung.)

– …egal, wie Sie vielleicht mit einem letzten Schwung aus Kinderzeiten in ganz selbstverständlicher Offenheit dieses neue eigene, einzelne und gemeinsame Leben als einfach nur spannend erfahren und erkundet, wie sie dann die **„ersten Male“** erlebt haben, **„erste Freiheit“, „erste Liebe“, –** erste Erfahrungen einzigartig eigener lebensumfassend wohltuender Verschiedenheit und Verbundenheit, die deswegen so wunderbar sind und bleiben, weil sie beim ersten Mal (ein letztes Mal) noch als lebensumfassend *einzig* erfahren und erlebt werden…; –

– …egal welchen ersten „**Idealen“ und „Idolen“** Sie dann nachgegangen sind, auch sie darin als *einzig* groß und „toll“ und gut, als „Höchstes“, „Größtes“ wahrgenommen haben und ihnen mit entsprechend großem, „größtem“ eigenen inneren und äußeren “Lebenseinsatz“ gefolgt sind…;

– …und egal mit wie vielen Tränen Sie dann eigene **Täuschungen** und Täuschungen anderer als solche erkannt haben, zutiefst „ent-täuscht“ waren, wo es aber an erster Stelle immer darum ging und geht, sich selbst in letztlich förderlicher Weise zu ent-täuschen, sich von eigenen Täuschungen, von vorgegebenen, selbst übernommenen Bildern und Vorstellungen zu befreien…;

– …und egal wie Sie es bislang verkraftet haben, dass im erwachsenen Leben offensichtlich nichts mehr, nie mehr *einzig* einfach, *einzig* eindeutig und *einzig* leicht ist und sein wird, dass es nichts *einzig* Gutes, Wahres, Schönes gibt, sondern immer nur das eine und anderes, manchmal fast gleichzeitig und dazu oft noch schwer zu unterscheiden: was sich gerade noch als gut, wahr oder schön, anziehend und attraktiv präsentierte, zeigte sich in anderer Hinsicht bald schon mal als alles andere als gut und schön und wahr, als alles andere als attraktiv, als abstoßend, abschreckend, ungut, unwahr, unschön, hässlich,

gerade noch erfreuliche, erhebende Erweiterungen wandeln sich plötzlich in niederdrückende, drückende, unerfreuliche, schmerzhafte, schreckliche Einschränkungen, Zerstörungen – und beides, Schönes und Schreckliches, ist im Leben erwachsener Menschen offensichtlich endlos erweiterbar, steigerbar…, menschheitsweit, weltweit…, – und kein erwachsener Menschen kann für sich ausschließen, irgendwann selber ungeahnt Schönes – und eben auch ungeahnt Schreckliches nicht nur zu erleben, sondern auch selbst zu bewirken…; und es gibt auch nichts einzig und eindeutig Schönstes, Größtes, Schrecklichstes, es gibt immer nur mehr oder weniger von beidem – und so ist auch jedes „Schönste“, jedes „Schrecklichste“ immer noch mal wieder neu zu „toppen“….

und auch noch diese intimen und so attraktiven „kleinen Hoch-Zeiten“, diese neue, körperlich erwachsene Zugabe, Lust und Begehren, – selbst sie erweisen sich überhaupt nicht als einzig und eindeutig immer wohltuend, sie können sehr wohl beides sein, können zu ungeahnt anregenden und beruhigenden, eigenen und gemeinsamen Höhen, Beglückungen, Erweiterungen führen, – aber dann lässt manchmal allein schon ihr Aufhören und ihr Ende erste kleine Traurigkeiten aufkommen, – und vor allem können sie dann auch noch zu ungeahnt beunruhigenden, unsäglich erschreckenden, abscheulichen Erniedrigungen, Einschränkungen und Zerstörungen von sich selbst und anderen führen und „missbraucht“ werden; –

und im eigenen Inneren konkurrieren dann auch noch die eigentlich so wohltuenden Gefühle von „Freiheit“ und „Liebe“ miteinander…;

und von einer früher, im „Zauber der Kindheit“ vielleicht mal selbstverständlich erschienenen Großen Selbstverwirklichung, in der alles lebens-, weltumfassend und einzig wohltuend aufgehoben und getragen ist, davon ist manchmal gar nichts mehr zu spüren, – manchmal alles nur noch ein einziges und großes „schwarzes Loch“…;

Frage – Antwort – Ahnungen

und in und mit all diesem neuen, so überhaupt nicht mehr selbstverständlichen, nicht mehr einfachen und eindeutigen, immer weniger zu übersehenden und so irritierenden, verstörenden Erleben und Erfahren war dann zunehmend eine **Frage** immer deutlicher und nah an Sie herangerückt-, eine Frage, in der es nicht um dieses oder jenes, sondern um Ihr eigenes ganzes Leben ging und geht, – diese Frage **ob** Sie dieses „komplizierte“ erwachsene, eigenständige Leben wirklich wollen – **und wenn ja wie**….

zunehmend rückte diese Frage näher, bei der es unweigerlich einzig um Ihre ganz eigene **Antwort** ging und gehen würde, um Ihre ganz eigene „Lebens-Antwort“, Ihre „Lebens-Verantwortung“, um Ihr eigenes Ja und/oder Nein, um Ihre eigene Zustimmung und/oder Ablehnung, – um eine Antwort, die nur Sie und nur Sie ganz alleine geben konnten, geben können, – immer wieder neu, – denn längst war ebenso klar geworden, dass auch diese Antwort selbst schon Teil dieses neuen erwachsenen Lebens sein würde – und somit selber **nie einzig einfach und einzig eindeutig** ausfallen kann, sondern immer mal mehr oder weniger das eine und/oder das andere sein würde…, – mal mehr oder weniger Ja und/oder Nein…; –

und doch tauchten immer wieder Erlebnisse, Erfahrungen, Sehnsüchte und Wünsche auf, mit denen **Ahnungen** wachsen konnten, dass da noch **mehr** gehen, dass es da noch mehr geben könnte, müsste….; –

…und irgendwann war und ist Ihnen dann in irgendeinem gänzlich ungeplanten Augenblick dieses **„mehr“** als eine **Große Antwort** kurzzeitig, aber lebensumfassend wirksam entgegen gekommen.

(2) erwünscht erwachsen

(2.1) Große Augenblicke – (2.2) Wirkungen – (2.3) Verstärkungen

(2.1) Große Augenblicke

…irgendwann im meist schon etwas weiteren Einlassen auf dieses entgegenkommende, mal herbeigesehnte, mal zurückgewiesene, neu selbstständige und eigenständige, erwachsene Leben, – in diesem neu eigenen Erfahren der Weiten, Höhen, Tiefen, auch der Grenzen, Beschränkungen und Einschränkungen, der Schönheiten und Schrecken dieses Lebens, im immer wieder neuen Abbau eigener Täuschungen, neuen Klärungen und Klarheiten im erst noch so diffusen „Haushalt“ eigener Wünsche…, –

irgendwann war es dann einfach passiert, – gänzlich unverhofft und unerwartet, unplanbar sowieso, vielleicht waren Sie gerade für eine kürzere oder längere Weile einmal allein…, – nach einem besonders schönen oder auch nach einem weniger schönen Erleben…, – vielleicht mitten im Getümmel einer großen Stadt, tagsüber oder abends, nachts, bei einer Party, einem Konzert oder allein, zuhause oder irgendwo draußen, im Wald, in Feldern, am Meer, in einer Wüste, an einem Fluss, auf einem Berg, bei irgendeinem Ausflug, einer Fahrt, einer Reise, gleich zu Beginn oder mittendrin…, –

da war dann irgendwann einmal ganz einfach und ganz plötzlich einer dieser gänzlich außergewöhnlichen Momente da, wie sie im weiteren erwachsenen Leben höchst selten sind, – ein allerkürzester Moment höchst intensiver, halt- und fassungsloser Lebendigkeit, – für einen kurzen Augenblick alles einzig unverhältnismäßig und bedingungslos und einzig einfach wohltuend, – in unwiderlegbarer, unvergesslich stimmender, zustimmender und einverstandener Gewissheit, – kürzeste Augenblicke sicherster, einzig nur gewisser Teilhabe an einer einzig unverhältnismäßigen, halt- und fassungslosen, *einzig* attraktiven, einzig überflüssig wohltuenden Lebendigkeit und Großen Selbstverwirklichung, in der das ganze eigene Leben und alle anderen einzelnen und gemeinsamen, wohl- und wehtuenden, mehr und weniger attraktiven Selbstverwirklichungen dieser Welt und dieses Lebens zusammengehören, aufgehoben und getragen sind…, – und alles so einzig attraktiv, dass dieser Augenblick des Erkennens eigener Teilhabe an ihr zugleich eine einzige Zustimmung ist, ein einzig wohltuendes Ja zu *diesem* Leben…, –

und noch zutiefst mit diesem Ja verbunden und in ihm aufgehoben lag dann in einem ersten kurzen Nachklang dieses Augenblicks alles gänzlich offen vor Ihnen, – die ganze Welt, das ganze Leben – alles einzig wohltuend, wohlwollend und wohlgefällig… – Sie darin zum einen ganz einfach und ganz leicht herausgehoben, losgelöst und unabhängig *von* jeglicher Verbindung zu allen anderen, einzelnen und gemeinsamen Selbstverwirklichungen – und zugleich so gänzlich offen, frei und bereit *für* jegliche Verbindung mit allen anderen Selbstverwirklichungen dieser Welt und dieses Lebens…, –

(…neu selbst bereit u.a. für eine Offenheit, in der Sie in neuer Selbstgewissheit eine Offenheit als eigene Große Freiheit wieder erleben, in der Sie schon als Neugeborene*r „bereit“ und „offen“ waren, „prinzipiell“ mit jedem anderen erwachsenen Menschen auf dieser Welt zu leben, weiter zu wachsen, jede Sprache dieser Welt zu erlernen, in jeder Kultur, in jedem Landstrich dieser Erde Ihr einzigartig eigenes, einzelnes und gemeinsames Leben im Zusammenspiel mit allen und mit allem anderen zu verwirklichen; – im Unterschied zum ersten nachgeburtlichen – im Vergleich zum vorgeburtlichen Leben auch schon neu „eigenen“ – Anfangen liegt es jetzt noch mal neu in Ihrer eigenen Hand, was Sie mit Ihrem Leben anfangen, haben Sie jetzt prinzipiell „freie Auswahl“, ist es Ihnen freigestellt, wo, wie und mit wem Sie in Ihrem erwachsenen Leben weiter wachsen wollen…).

(2.2) Wirkungen – Wissen und Wünsche – neu unterscheiden und verbinden

Auch wenn diese Momente so kurz sind – und auch so ungewohnt und fassungslos, dass sie vielleicht sehr bald schon wieder im gewohnten Alltag in tiefere „Schubladen“ abgelegt, dort mehr

oder weniger weit versunken sind und Sie sich kaum mehr direkt an sie erinnern, – ab diesen Augenblicken und mit diesem Erleben sind Sie in einem allgemein erwünschten erwachsenen Leben angekommen, – und das zeigt sich nicht direkt an irgendeinem mit irgendwelchen Techniken und Methoden erlernbaren, vorzeigbaren, abfragbaren Wissen oder Können, das in einzelnen Zusammenhängen als Erweis und Berechtigung einer erwachsen Teilnahme in diesen Zusammenhägen angesehen wird, – das zeigt sich zuallererst in Ihnen selber…; –

Wissen und Wünsche

von da an tragen Sie ein erwachsenes, sicherstes **Wissen** in sich um eine lebensumfassend freigestellte Teilhabe an einer einzigen und einzig wohltuenden Großen Selbstverwirklichung, ein erwachsenes Wissen um das Verhältnis zu ihr, um die Verbundenheit mit ihr – wie ebenso um die Verschiedenheit von ihr, in der es in dieser Welt und diesem Leben nichts *einzig-Einziges* gibt, nichts *einzig* Wohltuendes, nichts *einzig* Attraktives, *einzig* Überflüssiges, in der dieses Leben unauflöslich immer ganz anders ist als diese eine einzige und einzig allgemeine, einzig bedingungslose, einzig wohltuend überflüssige Große Selbstverwirklichung: immer und selbst unauflösbar eins *und* anderes, wohltuend *und* wehtuend, attraktiv *und* abstoßend, mit Überfluss *und* Mangel, bedingungslos *und* bedingt; –

– zahllose kleinere und größere Wünsche, selbst erfüllbar

und durch seine Attraktivität ist mit diesem Wissen um die Teilhabe an Großer Selbstverwirklichung zugleich das **Wünschen** in die Welt menschlich erwachsener Selbstverwirklichung gekommen. Unmögliches kann möglich sein, erwünscht und wirklich werden… Und dieses Wünschen von einem zunächst nicht vorhandenem „mehr“ kann sich an alle möglichen Einzelheiten und Gemeinsamkeiten heften, – und die sich damit ergebenden zahllosen größeren und kleineren Wünsche können „prinzipiell“ selbst erfüllt werden, einzeln und/oder gemeinsam, vom Einzelnen selbst und/oder von anderen.

– ein größter, höchster Wunsch, unerfüllbar

Ein **größter, höchster Wunsch** ist dabei gänzlich unerfüllbar, der einzig unverhältnismäßige Wunsch nach dauerhafter Teilhabe an einziger und einzig wohltuender Großer Selbstverwirklichung. Gleichwohl ist dieser größte Wunsch mit dem kurzzeitigen Erkennen in diesen fassungslosen Augenblicken dauerhaft und bleibend in jedem erwachsenen Leben mit verankert, immer da, – und verleitet darüber immer wieder nur allzu schnell und allzu gerne dazu, ihn, diesen größten, selbst unerfüllbaren Wunsch an alle möglichen einzelnen und gemeinsamen Gegebenheiten dieser Welt und dieses Lebens zu heften, – alles noch mal verstärkt dadurch, dass die erfahrene Verbundenheit mit Großer Selbstverwirklichung erwachsenen Menschen ermöglicht, alle möglichen und unmöglichen Wünsche selber – und auch maßlos selber zu erfüllen, zunächst Unmögliches und „nur“ Erwünschtes tatsächlich möglich und wirklich werden zu lassen…, – und dabei wird dann zumeist und nur zu gerne übersehen, dass jeder selbst erfüllbare Wunsch in den Verhältnissen dieser Welt und dieses Lebens immer zugleich wohltuende *und* wehtuende Wirkungen hat – und je mehr etwas als Einziges und einzig wünschbar, einzig wohltuend angepriesen wird, umso größer werden die wehtuenden Wirkungen…

– zwei größte, höchste Wünsche, unerfüllbar *und* erfüllbar

In Verbindung mit dem größten einzig unverhältnismäßigen, selbst unerfüllbaren Wunsch gibt es allerdings noch einen zweifachen Wunsch, **zwei höchste Wünsche**, die beides sind: unverhältnismäßig und verhältnismäßig, einzeln und gemeinsam unerfüllbar und erfüllbar, – zwei verschiedene und zugleich unauflösbar verbundene höchste Wünsche nach einfach nur bedingungsloser, einzig wohlwollender und wohltuender Wahrnehmung, Anerkennung und Erweiterung einzigartig eigener und anderer Unterscheidungen von allen/allem anderen wie ebenso einzigartig eigener Verbindungen mit allen/allem anderen, nach **Großer Freiheit** und nach **Großer Liebe**….;

als Wünsche nach dauerhafter einzig wohltuender Verschiedenheit und Verbundenheit, nach einziger und einzig Großer Freiheit und nach einziger und einzig großer Liebe sind sie unerfüllbar;

aber als immer wieder neue Erweiterungen bedingungslos wohltuender und wohlwollender Wahrnehmung, Anerkennung und Gestaltung gegebener und bestehender Unterschiede und Verbindungen sind diese beiden Wünsche sehr wohl einzeln und gemeinsam selbst erfüllbar; – und sind darüber **weitester Impuls und Antrieb allgemein erwünschter, menschlich erwachsener Lebendigkeit und Selbstverwirklichung**, –

auch wenn die Erfüllungen dieser Wünsche nicht davon befreit sind, dass auch sie wohltuende und wehtuende Wirkungen haben, und dass sie auch sie immer mal wieder miteinander „konkurrieren“.

– neu unterscheiden – neu verbinden

Und auch wenn Ihnen die auslösenden Augenblicke vielleicht zunächst nicht mehr so deutlich nah und bewusst sind, – an mehrfachen, mehr oder weniger unmittelbar sich ergebenden Wirkungen dieser fassungslosen Augenblicke des Erkennens lebensumfassend freigestellter Teilhabe an Großer Selbstverwirklichung spüren Sie, dass Sie neu angekommen sind in einer allgemein erwünschten, erwachsenen Lebendigkeit.

Denn diese Wirkungen bestehen „einfach“ darin, dass Sie fast wie selbstverständlich und oft erst fast wie unmerklich begonnen haben, Ihr eigenes, einzelnes und gemeinsames Leben vermehrt an Ihren „eigentlichen“, Ihren **„wirklichen“ Wünschen** zu orientieren und entsprechend auszurichten: in neuer, zunehmender Deutlichkeit spüren Sie, wer und was Ihnen in Ihrem Leben wirklich gut getan hat und gut tut, wer Ihnen wirklich wohl gesonnen war und ist, wo, wie und mit wem Sie Ihren „wirklichen“ Wünschen folgen und gefolgt sind und wo nicht, wie und wo ihnen im gemeinsamen, im allgemeinen menschlichen Leben und Zusammenleben entsprochen wird, wo nicht…; –

in zunehmender Deutlichkeit sind Sie auf Ihrer „eigenen Spur“ unterwegs, spüren in noch mal neuer, eigener Gewissheit, was und wer Sie wirklich interessiert und was und wer nicht, welche Menschen in Ihrer näheren und nächsten Umgebung Ihnen wirklich wichtig sind und welche nicht…; –

und diesen neuen Klärungen Ihrer Verhältnisse, Ihrer Interessen, Ihrer Fähigkeiten, Ihrer nah persönlichen, familiären, freundschaftlichen und Ihrer weiter allgemeinen Unterscheidungen und Verbindungen, denen folgen dann irgendwann auch ganz konkret die entsprechend neue Wege.

Verstärkungen – teilen, mitteilen, feiern

– noch ungewöhnlich – wann? – Zukunftsmusik…

Diese neuen Klärungen Ihrer eigenen näheren und weiteren, nächsten und weitesten Verhältnisse, die Verbindungen zu sich selbst, zu anderen, zu allen anderen Menschen, zur Natur auf diesem Planeten, zu dieser Erde, zu Sonne Mond und Sternen, zur einen einzigen und Großen Selbstverwirklichung, in der alles zusammengehört und aufgehoben und getragen ist, – diese Klärungen sind zugleich eine neu erweiterte, eigene Zustimmung zu Ihrem eigenen, einzelnen und gemeinsamen Leben..; –

und je mehr und deutlicher Sie mit Ihrem neuen Ja in Ihrem eigenen Leben ankommen und angekommen sind, umso spürbarer ist es für andere, besonders für alle in Ihrer näheren, freundschaftlichen und familiären Umgebung; und umso gewichtiger und schöner ist es, dieses so vielschichtige besondere Erleben auch einmal in besonderer, konzentrierter und verdichteter Weise den Ihnen nahen und wichtigen Menschen mitzuteilen, es mit Ihnen zu teilen, wertzuschätzen und zu würdigen, sie und sich selber hoch-leben zu lassen, mit ihnen zu **feiern**.

Darin wird auch für Sie selber dieses Erleben noch mal neu und verstärkt zu einer besonders bewussten und verstärkten Grundlegung Ihres eigenen Lebens.

– noch ungewöhnlich: Ihre eigene Feier zum Erwachsensein

Eine eigene, persönliche, von Ihnen selbst gewählte Feier zum Aufbruch ins erwachsene Leben ist noch weitgehend ungewöhnlich.

Bislang sind Feiern zum Erwachsensein zumeist Veranstaltungen einzelner Gruppierungen, Gemeinschaften oder Gesellschaften mit jeweils eigenen, sich von anderen z.T. grundsätzlich unterscheidenden Bildern und Vorstellungen vom „ganzen Leben“. Es sind Feiern für die jeweils zu ihnen gehörenden jungen Menschen. Sie finden regelmäßig statt, meist zu gleichen Zeitpunkten, jährlich wiederkehrend, die jungen Menschen in einem in etwa gleichen Alter, oft noch orientiert an einem Alter von ca. 14 Jahren, in dem früher für die meisten die Schulzeiten aufgehört und die Lehrzeiten begonnen hatten. Teilweise nach kürzeren oder längeren Vorbereitungen, mit einzelnen Übungen und Prüfungen usw. werden die jungen Menschen der jeweiligen Gemeinschaft dann in einer Feier zu Erwachsenen erklärt und als „vollwertige“ Mitglieder aufgenommen. In der Feier werden die Grundlagen dieser Gemeinschaft, die speziellen *gemeinschaftlichen* Weisen der Teilhabe an den allgemeinen Lebensverhältnissen in besonderer Weise unterstrichen und als Grundlage für das Leben jedes einzelnen Mitglieds dieser Gemeinschaft betont, gefestigt und bestärkt. Diese Grundlagen sind oft schon seit Generationen weitgehend gleich und feststehend. Eine gemeinschaftliche Feier fördert die gleich berechtigte Teilhabe an einer bestimmten Gemeinschaft.

Eine selbst gewählte Feier ist eine Feier „für Sie selber“ in einer *selbst gewählten* Gemeinschaft von Menschen, die Ihnen verwandtschaftlich und freundschaftlich nah und wichtig sind. In ihr werden die Grundlagen Ihrer persönlichen Lebensausrichtung, die *einzigartigen* Weisen Ihrer Teilhabe an den Verhältnissen, die *allen Menschen gemeinsam* sind, in besonderer Weise unterstrichen betont, gefestigt und gestärkt. Eine persönliche Feier fördert Ihre freie und eigenständige Teilhabe an *allen* gemeinschaftlichen Zusammenhängen und Verhältnissen, die für Sie in Ihrem Leben wichtig und bedeutsam waren, sind und sein werden. **Sie feiern Ihr selbst gespürtes Ja zu diesem Leben, Ihr selbst gewisses Ankommen in einem allgemein erwünschten, erwachsenen Leben. Es ist eine Feier „Großer Zumutung“,** Feier Ihrer freien Zustimmung zu Ihrem eigenen Leben, mit der Sie sich

ausdrücklich und vor anderen mit Ihrer einzigartigen Teilhabe allen möglichen und unmöglichen Verbindungen dieser Welt und dieses Lebens **zumuten.**

Eine **Zeremonie** ist dabei eine noch mal besondere Feierlichkeit im Rahen einer weiteren Feier. In ihr kommt der Anlass der Feier in einer besonders vorbereiteten, feierlichen, konzentrierten und gebündelten Weise zum Ausdruck. Als Beginn und Auftakt kann sie eine gute Grundlage für ein besonderes Gelingen der gesamten Feier sein und die erwünschten erweiternden und bekräftigenden Wirkungen der Feier in Ihrem Leben fördern und erweitern.

Wann?

Im Unterschied zu den bisherigen Feiern, die zumeist eher in den Anfängen des Erwachsenwerdens angesiedelt sind, ist diese Feier eine Feier des begonnenen Erwachsenseins. Sie spüren es selbst, wann Sie mit einem neu grundlegenden und lebensumfassenden eigenen Ja in diesem Leben angekommen sind.

Eine selbst gewählte Feier zum Erwachsensein ist bereits Teil Ihres erwachsenen Lebens. So kann sie durchaus zu einem Zeitpunkt stattfinden, an dem Sie in offizieller oder allgemein üblicher Hinsicht vielleicht schon eine Weile einigen „erwachsenen“ Tätigkeiten und Verantwortlichkeiten nachgehen.

Eine Feier „Großer Zumutung“ rückt damit in eine gewisse gleichwertige Nähe zur „Großen Trauung“, zur Feier einer freien Zustimmung zu einer Verbindung, in der Sie sich ausdrücklich und vor anderen in eine lebensumfassende, bedingungslose Nähe zu e i n e m anderen Menschen trauen**.**

Beides gehört zusammen, beides ist ein einzigartig eigenes lebensumfassendes und freies Ja, in jeweils unterschiedlicher Gewichtung:

- als Große Zumutung nach einem Erleben „Großer Freiheit“ ist es Ihre freie Zustimmung, Ihr lebensumfassendes Ja zum weitesten und offenen, gleich-gewichteten, gleich-gültigen Einlassen auf alle möglichen Verhältnisse dieser Welt und dieses Lebens, mit all ihren Verschiedenheiten und Verbundenheiten, Unterscheidungen und Verbindungen, –
- als Große Trauung nach einem Erleben „Großer Liebe“ ist es Ihre freie Zustimmung, Ihr lebensumfassendes Ja zum Einlassen auf ein einziges, nächstes Verhältnis zu einen anderen erwachsenen Menschen, mit allen Verschiedenheiten und Verbundenheiten, Unterscheidungen und Verbindungen.

Zukunftsmusik…

Vielleicht ist es irgendwann allgemein üblich geworden, dass junge Menschen die „Große Freiheit“ ihres Lebens feiern, dass sie einfach irgendwann den eigenen „Startschuss“ ihres erwachsenen Lebens bekanntgeben und zur Feier ihrer ganz eigenen und großen Zumutung zu dieser Welt und diesem Leben einladen.

Und vielleicht entwickeln sich damit in und für die Zeiten des Abschieds aus den Kinderzeiten und des jugendlichen Erwachsenwerdens ganz neue Weisen selbst entwickelter und selbst gewählter, einzelner und gemeinsamer Erkundungen und Erprobungen, in und mit denen dem Erleben Großer Freiheit als Auftakt fürs allgemein erwünschte menschlich erwachsene Leben in neuer Deutlichkeit und Reichhaltigkeit entgegen gegangen werden kann

Und bei den Feiern Großer Freiheit, bei einer Großen Zumutung kann dann beispielsweise auch deutlich werden, dass selbst in den mehr oder weniger spaßigen Spektakeln früherer und seit einer Weile neu aufgelebter „Junggesell*innen-Abschiede“ der Wunsch nach einem erweiterten Erleben lebensumfassender, einzigartig eigener Großer Freiheit und nach einer Feier dieses Erlebens immer schon mit angeklungen ist und anklingt.

Hohe/tiefe Töne…

In einer von Ihnen selbst gewünschten Feier liegt alles in Ihren Händen, – die Wahl der Zeit, des Ortes, der Gäste, der Gestaltung, der Inhalte und Formen, – Sie holen sich dazu die Unterstützungen, die Sie für passend und für richtig halten, einzig orientiert an dem, wer und was Ihnen wichtig ist, was zu Ihnen, zu Ihrem Denken, Fühlen, Wünschen passt.

Auch für die Zeremonie suchen Sie dann besondere Musik aus, besondere Texte, Gedichte, alles für Sie selber möglichst „stimmig“: mit Ihrem eigenen Erfahren, Erleben und Empfinden wirklich übereinstimmend, zutreffend, treffend, Sie selbst berührend, kein Vorspielen von etwas nicht Vorhandenem, kein Theater, keine Show, keine Effekte zum Erreichen irgendwelcher Reaktionen bei anderen, – und je mehr Sie da bei sich sind, desto mehr werden Sie die Gäste Ihrer Feier berühren, werden auch sie bei sich sein können und sich in einer Weise wohlfühlen, die so ganz anders und viel mehr ist als irgendeine „wellness“ oder ähnliches.

Sie können selber besondere eigene Worte, Musiken, Lieder oder andere Gestaltungen finden, erfinden, entwickeln; – Sie können ebenso aus dem gegenwärtigen kulturellen Geschehen etwas aussuchen, was für Sie eine besondere Bedeutung bekommen und behalten hat und worin Sie sich besonders wiederfinden. – Sie können auch an alte Vorgaben anknüpfen, – auch wenn in den bisherigen Kulturen, Religionen, Traditionen das einzelne Erwachsenwerden – und die Erfahrungen „Großer Freiheit“ – eher ein vorrangig und überwiegend gemeinschaftlich geprägtes Erleben waren, näher eingefügt und eingebettet in das jeweilige gemeinschaftliche Leben; aber auch da sind die Erfahrungen der „Großen Freiheit“, der einzigartigen Verschiedenheit jedes Einzelnen – und der Verbundenheit aller Menschen – immer schon in die Feiern der jeweiligen Gemeinschaft mit eingeflossen. –

Alle Vorgaben können Sie verändern, variieren, miteinander mischen.

Rückblick, Abschied

– Rückblick, Abschied und Erinnerung – Dank, Versöhnung, Ausblick

Bei allem Aufbruch war und ist Ihr Erwachsenwerden und Erwachsensein auch ein erster größerer Abschied in Ihrem Leben: ein Abschied aus den Kinderjahren und den ihr nachfolgenden, jugendlichen Übergängen. Besonders die Kinderzeiten waren so ganz anders als Ihr jetziges erwachsenes Leben. Sie sind zum einen unwiederholbar vergangen und vorbei. Zugleich sind sie Ihr ganzes Leben unerschöpflicher, lebendig bleibender Teil Ihres Lebens. Seine grundlegenden und prägenden Weisen werden Sie auch in Ihrem weiteren Leben immer wieder neu erfahren, erleben und entdecken können.

Ihr Erwachsenwerden ist jedenfalls auch immer ein erstes deutlicher eigenes Erinnern, mit ersten Rückblicken auf das eigene bisherige Leben. Sie richten sich sowohl auf das, was Ihnen zunächst als gut, erweiternd und bereichernd in die Erinnerung kommt wie ebenso auf das, was Sie als nicht so gut erinnern. Ein erwachsenes Hinschauen auf beides ist dabei zunächst eher gleich-gültig, nicht hauptsächlich alles hochschätzend, beschönigend oder alles abwertend, schlecht oder klein machend, – und dann neu unterscheidend, neu verbindend. Darüber kann es dann auch zu einer zustimmenden, versöhnenden und versöhnten Annahme dessen kommen, was nicht so gut war. – Und eine umfassende, frei zustimmende Annahme *aller* Weisen und Wege Ihres bisherigen Lebens kann zwischendurch auch immer mal wieder als eine besondere Dankbarkeit spürbar werden.

Eine Feier großer Zumutung zu diesem Leben ist eine gute Gelegenheit, das alles einmal etwas zu bündeln, es in einer Zeremonie besonders zum Ausdruck zu bringen und dadurch noch mal neu in Ihrem Leben und Zusammenleben zu verankern. Es kann ein eigener Rückblick sein. Eltern, Geschwister, Freundinnen und Freunde können ebenso einzelne, vorher vorbereitete Erzählungen, Berichte, Vorführungen beisteuern.

Und dann können Sie sich auch in einer Weise bedanken, wie das nicht einfach mal so nebenbei im Alltag möglich oder üblich ist, – allgemein für alles Bisherige und/oder direkt persönlich bei einzelnen, Ihnen vielleicht besonders nahen, wichtigen Menschen.

Und sollte Jemand aus Ihrer Nähe schon gestorben sein, so kann auch das Gedenken an ihr oder sein Leben und an ihre, seine Bedeutung für Ihr Leben dort seinen besonderen Platz haben.

Mit all dem können Sie zugleich nach vorne schauen, unterstreichen und betonen, was und wer Ihnen in welchen Weisen weiter nah und wichtig sein und bleiben möge, von den Nächsten angefangen über besondere Freundinnen und Freunde…, – bis dahin, dass Sie sich z.B. vielleicht gerne möglichst viel vom unbefangenen Staunen, von der Offenheit und Neugier aus den Kinderzeiten bewahren würden – und vieles mehr….

Bei Zusammenstellung, Ausformulierung und Koordination bin ich gerne behilflich.

das große Ja zum eigenen Leben

Höhepunkt einer Feier ist immer eine besonders ausdrückliche Herausstellung, Hervorhebung, Unterstreichung und Betonung des eigentlichen Anlasses für diese Feier.
Anlass Ihrer Feier ist das besondere Mitteilen und Miteinanderteilen Ihrer freien, bedingungslos zustimmenden Antwort auf die Frage nach Ihrer Bereitschaft zur eigenständigen Teilhabe an den Verhältnissen dieser Welt und dieses Lebens. Diese Frage hatte sich mit dem Erwachsenwerden neu gestellt.
Die kürzeste Form einer ausdrücklichen Zustimmung ist das einfache „Ja“. Für die Zeremonie können Sie noch einmal in einer besonderen Weise erläutern, ausschmücken, ausmalen, vertonen, darstellen, was Sie mit diesem Ja verbinden, was es für Sie bedeutet. In der Zeremonie können Sie das dann in einer konzentrierten und verdichteten Weise zum Ausdruck bringen.
Sie können es selber vor allen Anwesenden sagen oder vortragen. Es kann auch eine schöne Form sein, wenn Sie sich stellvertretend für alle von jemand Anderen fragen lassen und Sie in dieser Weise Ihr „Ja“ vor allen kundtun. Dabei haben Sie vorher festgelegt, was Sie dort gefragt werden und wozu Sie dort im Einzelnen Ja sagen.
Die eigene ausdrückliche Zumutung zu diesem Leben kann ergänzt und unterstrichen werden durch einzelne Zu-Mutungen und Ermunterungen anderer. Auch sie wären vorbereitet und miteinander abgestimmt.
Bei der Ausformulierung und Koordination bin ich gerne behilflich.

Spätere Erneuerungen des großen Ja

Deutlichere Erfahrungen großer Freiheit, die wie selbstverständlich gekoppelt sind mit einem bedingungslosen Ja zu diesem Leben, sind seltene Momente im Leben. Das erste Mal ist und bleibt immer besonders eindrücklich. Aber eine solche Erfahrung kann sich auch im weiteren Leben noch mal ergeben, verknüpft zumeist mit kleineren oder größeren neuen Aufbrüchen und Offenheiten. Und auch dann können Sie dieses Erleben noch mal wieder besonders vor und mit anderen würdigen, es feiern, sich feiern lassen und Ihr „Ja“ zu Ihrem Leben erneuern und bekräftigen.

Ausblick – Hoffnungen, Wünsche

Die Feier Ihres Erlebens „Großer Freiheit“ und Ihrer freien und bedingungslosen Zustimmung zu Ihrem eigenen Leben, zu Ihrer einzigartigen Teilhabe an allen menschlichen, planetarisch-natürlichen und universellen Selbstverwirklichungen sowie an einer Großen Selbstverwirklichung, in der alle verhältnismäßig bedingten Selbstverwirklichungen dieser Welt und dieses Lebens zusammengehören, aufgehoben und getragen sind, – diese Feier ist für alle Beteiligten Erinnerung und Auffrischung der weitesten und tiefsten Lebenswünsche nach *einfach nur* bedingungsloser, *einzig* wohltuender und wohlwollender Wahrnehmung, Anerkennung und Erweiterung einzigartig eigener, einzelner und gemeinsamer Unterscheidungen und Verbinden in den wohl- und wehtuenden Verhältnissen und Bedingungen dieser Welt und dieses Lebens. Diese Wünsche sind allen Menschen gemeinsam. Sie erstrecken sich auf das ganze einzelne und gemeinsame Leben und

reichen über seinen Anfang und sein Ende noch hinaus.

Auch wenn diese Wünsche selber und auf Dauer unerfüllbar sind, es ihre Erfüllung nur kurzzeitig, umsonst und nur geschenkt gibt: die unwiderstehliche Attraktivität und das Wissen um die Möglichkeit ihrer Erfüllung und ihrer Wirkungen lassen diese Wünsche als **Hoffnung** ständig weiter wirken: sie sind und bleiben fortwährender Anstoß, bewusste oder unbewusste Maßgabe und Richtschnur, um in allen Verhältnissen immer wieder neu vorgegebene Bedingungen entsprechend zu erweitern, neue Erweiterungen bedingungslos wohltuender und wohlwollender Wahrnehmung und Anerkennung einzelner und gemeinsamer Unterscheidungen und Verbindungen zu ermöglichen und zu verwirklichen.

In der Zeremonie können Sie im Blick auf die aktuelle Gestaltung aller näheren, weiteren und weitesten Lebensverhältnisse Ihre Hoffnungen als einzelne Wünsche konkretisieren und sie damit erneuert und verstärkt als Anstoß und Impuls mit auf die weiteren Lebenswege nehmen.

Segenswünsche, Segen

Segenswünsche, Segen, Segnen – Segen sein

Gewöhnlich zum Ausklang der Zeremonie können Sie die besten Wünsche und eine weiteste Zusage mit auf die weiteren Lebenswege nehmen und geben – Segenswünsche und Segen. Sie sind Höchstformen wohlwollenden Zuspruchs und wohlwollender Wünsche**,** Erinnerung und Aktualisierung der einzigartigen Teilhabe jedes Menschen an einer *einzigen* und *einzig allgemeinen, einzig* attraktiven, überfließend-überflüssigen, bedingungslos wohltuenden Großen Selbstverwirklichung, in der alle einzelnen und gemeinsamen, alle wohl- und wehtuenden, mehr und weniger attraktiven Selbstverwirklichungen dieser Welt und dieses Lebens zusammengehören, aufgehoben und getragen sind (>mehr).Die Erinnerung an diese Teilhabe ist zugleich die Erinnerung daran, dass in jedem Menschen die Möglichkeit einer Erfüllung selbst „unmöglicher“, selbst unerfüllbarer, weitester und tiefster Lebenswünsche immer schon und unauflöslich mitgegeben ist.

Segenswünsche sind einzelne Weisen des Wunsches, alles, was wir tun und was uns begegnet, auch in den verhältnismäßigen, wohl- und wehtuenden Bedingungen dieser Welt und dieses Lebens als einen Segen, als segensreich erleben zu können, als *einzig* bedingungslos wohlwollend und wohltuend. Segenswünsche sind zwar auf einzelne Personen, Anlässe, Aspekte oder Bereiche gerichtet, sind aber zugleich möglichst weitgehend ohne eine Bedingung und unabhängig von direkten Erwartungen und konkreten Wünschen. Sie sind eine Steigerung der üblichen „Glückwünsche“, sie gelten für glückliche wie ebenso für unglückliche Zeiten, „in guten wie in schlechten Tagen“.

Segen, Segnen ist dabei der direkte, letztlich wechselseitige, sich selbst und allen andern zugetraute und zugemutete **Zuspruch** eines *einzig* bedingungslosen Wohlwollens und Wohlseins: im Wissen um die eigene, einzelne und gemeinsame Teilhabe an einer *einzigen, einzig* unverhältnismäßig überflüssigen, bedingungslos wohltuenden Großen Selbstverwirklichung ist es ihre augenblickliche Aktualisierung, ein Miteinander-Teilen *einzig* bedingungslosen Wohlwollens und Wohlseins, als Geben und Nehmen, – intimste Kommunikation in weitester Verbundenheit, nächste Berührungen

einer innersten „Heiligkeit“, die jedem Menschen zu jeder Zeit in einzigartiger Weise zu eigen ist – und die wir uns selbst und jedem anderen nur zuzutrauen, zuzumuten brauchen – (und weswegen wir dann nicht nur den Papst oder den Dalai Lama, sondern uns alle gegenseitig sehr wohl als „Eure Heiligkeit“ anreden könnten, – wirkt im Gebrauch erst etwas wie ein Slapstick, ist aber auch überhaupt nichts „Schweres“ oder „Erhabenes“, – stille, leise oder laute Vorübungen können erstaunliche Wirkungen zeigen…).

*Jede*r kann segnen*

Segen und Segnen ist nichts speziell Religiöses oder Magisches, was einige erwachsene Menschen können oder dürfen, andere nicht. Es ist Ausdruck eines allgemeinen, „allgemein-religiösen“, menschlich erwachsenen *Wissens*, das auch in der deutschen Sprache zum Teil noch in der Alltagssprache lebendig ist („meinen Segen hast Du“). Es bedarf zum Segnen, zum aktuellen Miteinanderteilen *einzig* bedingungslosen Wohlwollens keiner besonderen Befähigung oder Erlaubnis. Sie brauchen nur Ihrem erwachsenen *Wissen* um die eigene, einzelne und gemeinsame Teilhabe an einem *einzig* überfließenden, *einzig* bedingungslosen Wohlwollen und Wohlsein trauen – und es „fließen lassen“, – es teilen, mitteilen, still für sich oder ausdrücklich, mit welchen für Sie stimmigen Worten oder Gesten auch immer. Bekannte Gesten sind z.B. das Ausbreiten der Arme oder eine „Handauflegung“, das flache Auflegen beider Hände auf den Kopf des anderen. Leider sind sie oft noch „speziell-religiös“ „aufgeladen“ und darin mit der Vorstellung einer besonderen Segens-Kompetenz, einer besonderen Befähigung dazu behaftet. Das Miteinanderteilen dürfte jedenfalls dann am deutlichsten zum Ausdruck kommen, wenn es in gleicher Weise im gegenseitigen Wechsel erfolgt. Segnen ist immer zugleich die eigene Öffnung für den Segen der anderen.

Segen sein

Die weitest reichende „Segenshandlung“ wäre dann aber sowieso nicht mehr das speziell betonte Geben und Nehmen eines Segens, Segnen oder Gesegnet werden, sondern: **Segen sein.** Da kommt dann wieder eine Bemerkung aus dem Alltag ins Spiel, in dem wir uns vermutlich umso wohler fühlen werden, je mehr wir es anderen und auch uns selber sagen können – oder es selbst gesagt bekommen, wenn auch vielleicht mit anderen Worten: **„Es ist ein Segen, dass es Dich gibt!“** – Da fallen dann einzig bedingungslose Anerkennung, höchstes Lob und schönstes Wohlgefühl fast ununterscheidbar und in eins zusammen, – höchst wirksam, – mit vorher ungeahnten, aber immer schon höchst erwünschten Weiterwirkungen im eigenen und im gemeinsamen Leben.

Vorbereitung, Kosten

Vorbereitung:

Als Erstes biete ich Ihnen ein relativ kurzes, meist ca. einstündiges, unverbindliches und kostenfreies Gespräch an. Dabei können Sie mich persönlich kennenlernen und ich kann Ihnen alles etwas ausführlicher vorstellen.

Nach einer Zusage gehört dann mindestens ein 2-3-stündiges Vorbereitungsgespräch dazu. Weitere direkte Gespräche sind möglich. Die weiteren Vorbereitungen bis zur Fertigstellung können aber

zumeist über Email und Telefon erfolgen.

Kosten, Bezahlung:

– die **zumeist übliche Variante** ist die Zahlung einer vorher vereinbarten Festsumme auf Grundlage meines ungefähren Zeitaufwandes und eines bestimmten Stunden- oder Tagessatzes, orientiert an vergleichbaren Tätigkeiten, u.a. mit speziellen Arbeitszeiten;

-- eine **mögliche Variante** ist die, wenn Sie nachher oder vorher selber für sich einschätzen, was die Zeremonie und meine Unterstützung Ihnen wert ist und dazu eine entsprechende Summe finden, gesehen im Zusammenhang und im Vergleich mit anderen „Dienstleistungen“ Ihrer gesamten Feier und den dazugehörigen Aufwendungen; – zur Orientierung nenne ich Ihnen im Vorwege einen ungefähren Stundenaufwand, Fahrtkosten usw.;

– die **mir liebste Variante** wäre es, in einer Welt zu leben, in der eine Feier und eine Zeremonie zu den Hoch-Zeiten des Lebens ein „Grundrecht“ bzw. ein allgemein anerkannter und geförderter Wunsch aller erwachsenen Menschen ist. Die hauptverantwortlich unterstützende Tätigkeit bei einer Zeremonie wäre ein weltweit entwickelter und anerkannter „Öffentlicher Dienst“, mit beauftragt und mit finanziert von einem noch zu erfindenden Gremium bzw. Organ der UN oder einer vergleichbaren, weiter entwickelten Einrichtung. –